

Mindestabstand wird nicht eingehalten

Bürgerinitiative lädt zu Informationsaustausch in Sachen Deponie Steinbruch Mainz-Laubenheim ein

LAUBENHEIM (red). Die Bürgerinitiative „Mainz21 Nein zur Mülldeponie in Mainz“ (BI) möchte alle Stadtratsfraktionen am 25. Juni, 19 Uhr, über den aktuellen Stand der Deponie informieren und besonders das sensible Thema Abstand bei dem geplanten

Wohngebiet „Hechtsheimer Höhe“ (HE130) in den Fokus der Informationsveranstaltung rücken. „Uns ist es sehr wichtig, den Stadtrat auf den neuesten Stand bei der geplanten Deponie zu bringen und die Sachlage sowie die Sicht der betroffenen Bürger

direkt den Mitgliedern des höchsten Rates in Mainz zu erläutern“, sagt Antonio Sommese BI-Sprecher. „Unserer Ansicht nach untergräbt die Verwaltung die politische Entscheidung des Stadtrates und wir möchten die ungefilterte Rückmeldung der Mitglieder haben, was Sie davon halten beziehungsweise wie Ihre Meinung dazu ist“ erläutert Antonio Sommese. So sieht der Stadtratsbeschluss vom Dezember 2015 einen Mindestabstand der Deponieklasse II von 360 Metern vor. Zum Wohngebiet HE130 beträgt dieser Abstand laut BI nur 240 Meter. „Seit dem Erörterungstermin im Dezember 2019 hat sich viel getan und wir sind gespannt, wie die Resonanz auf den Termin sein wird“ sagt Sommese weiter. Weitere Themen werden unter anderem das vorläufige Protokoll der Struktur- und Genehmigungs-

behörde Süd (SGD Süd) und die übrigen Deponien im Umkreis zur geplanten Deponie in Mainz-Laubenheim sein.

Die Stadt Mainz plant eine Sonderabfalldeponie für die Deponieklasse I und II im Steinbruch Mainz-Laubenheim. Die BI lehnt die Deponie weiter strikt ab und besteht auf eine Verfüllung des Steinbruchs – wie ursprünglich von der Stadt gegenüber der HeidelbergCement gefordert und genehmigt – mit unbelastetem Erd-aushub.

Der Termin wird via Zoom-Call stattfinden. Die Anmeldung kann über die Webseite <https://zoom.us/de-de/meetings.html> oder die „Zoom Cloud Meetings“-App erfolgen. Die Einwahldaten werden rechtzeitig vor dem Termin versendet.



Der Steinbruch in Laubenheim.

Archivfoto: Lukas Görlach